

Allergnädigst privilegiertes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 43. Montag, den 12. Februar 1827.

## Allerlei und Mancherlei.

Besondere Art von General-Lieutenants. Man lacht, wenn man liest, daß die Herrscher von Siam, Pegu, Ava, ihren weißen Elephanten einen Hofstaat halten. Aber noch unter Katharina II. waren auf der russischen Armeeliste vierzehn Elephanten, welche der Schah von Persien gesandt hatte, Generallieutenants eingetragen. Die sonderbare Angabe findet sich mindestens als ausgemacht in Kulhiere Hist. de l'anarchie de Pologne 1819, III. p. 127, vor, und da Kulhiere geraume Zeit in Petersburg gewesen ist, so darf man ihm wohl glauben.

Aussichten zur lebenslänglichen Versorgung. „Bermöge Hofdecrets vom 9. Septbr. 1826, berichtete die allg. Stg. v. 8. Jan. d. J. werden die Professoren in der östreichischen Monarchie in Zukunft nur auf drei Jahre in Dienste genommen und bedürfen aller drei Jahre neue Kaiserliche Bestätigung. Die Pensionen ihrer Witwen sind ebenfalls nur auf dem Wege der Gnade zu erhalten.“ Die Absicht hierbei liegt zu klar am Tage, um erst noch nachgewiesen werden zu müssen.

Wie Seine Kaiserl. Hoheit, der Sultan Mahmud, Ananas essen

wollte, ehe sie reif waren. — Sein Kaiserl. Hoheit, der Sultan, verzehren gern eine Ananas und der jetzige Hospodar der Walachei, Syka, sandte daher aus Bucharest einen deutschen Gärtner nach Konstantinopel, sie in den Treibhäusern des Serails zu ziehen. Kaum war er hineingekommen, als Seine Hoheit erschien und — „die frischen Ananas“ begehrte. Wie erschrak der Deutsche bei solcher Forderung, als sie ihm der Dolmetscher erklärt hatte. Wie bebte er, indem er sagen mußte, daß bis dahin noch Monate vergehn würden! „Du Hund!“ ließ ihn Se. Hoh. allergnädigst an und ging mit zorniger Geberde weg. Der arme deutsche Gärtner dankte Gott, wie er mit Hülfe eines europäischen Reisenden aus dem Serail und dem Dienste Sr. Hoheit wieder heraus war.

Manchmal fehlt es auch Königen an Gelde. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts herrschte Michael Wilsko wiecki über Pohlen als König. Er war ein armer Landedelmann vorher gewesen und über große Summen hatte ein polnischer König als solcher nie zu gebieten. Aber dieser war doch gar zu arm. Die Danziger wünschten, er sollte sich doch neue polnische Kleidung machen lassen. Da bekamen sie zur Antwort: „Es fehle Seiner königlichen Majestät das dazu nöthige Geld!“